



HESSEN
Landesbetrieb
Landwirtschaft Hessen

Fragenkatalog für die Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf Gärtner/in im Gartenbau

Fachrichtung: Zierpflanzenbau

Prüfungsfach:

Betriebliche Zusammenhänge

Stand: Oktober 2026

Im vorliegenden Fragenkatalog finden Sie einige Beispielaufgaben zur Vorbereitung auf Ihre schriftliche Abschlussprüfung. Bitte beachten Sie, dass der Fragenkatalog nicht abschließend und verbindlich ist. In den Prüfungsklausuren werden auch weitere Aufgaben zu anderen Ausbildungsinhalten enthalten sein.

1. Sie wollen sich selbstständig machen und einen Gartenbaubetrieb gründen. Erläutern Sie, nach welchen Gesichtspunkten Sie den Betriebsstandort auswählen. Berücksichtigen Sie dabei natürliche und wirtschaftliche Standortfaktoren.
2. Für Ihren Produktionsbetrieb oder Endverkaufsbetrieb benötigen Sie Saisonarbeitskräfte. Wählen Sie eine Betriebsart aus und nennen Sie zwei Zeiträume und die dazugehörigen Tätigkeiten für den Einsatz der Saisonarbeitskräfte.
3. Vegetationsheizung
 - a) Erklären Sie den Begriff Vegetationsheizung.
 - b) Nennen Sie zwei Vor- und Nachteile gegenüber anderen Heizsystemen.
4. In einem Gartenbaubetrieb werden viele Gefahrstoffe gelagert. Beschreiben Sie die ordnungsgemäße Lagerung von Gefahrstoffen.
5. Pflanzen werden in einer Vielzahl unterschiedlicher Gefäße kultiviert. Nennen Sie die Anforderungen an ein optimales Kulturgefäß.
6. In der Düngung wird zwischen Grunddüngung, Ergänzungsdüngung und Langzeitdüngung unterschieden. Nennen Sie jeweils einen Handelsdünger und den Einsatzbereich.
7. In Ihrer Gärtnerei verwenden Sie ein Substrat, das aus Weißtorf, Ton, Rindenhumus, Hygromull und Kokosfaser besteht. Erläutern Sie die Funktionen der einzelnen Bestandteile im Substrat.
8. Ein Gärtner stellt an Kultursubstrate besondere Anforderungen.
Nennen Sie Punkte, die für den Kulturerfolg von Bedeutung sein können.
9. Für die Lieferung von Jungpflanzen im Wert von 3.625,00 € gewährt der Lieferant einen Mengenrabatt von 11 % und 2 % Skonto. Der Mehrwertsteuersatz beträgt 19 %.
 - a) Berechnen Sie den Rechnungsbetrag nach Abzug des Mengenrabatts und unter Berücksichtigung der Mehrwertsteuer.
 - b) Berechnen Sie den Betrag, der innerhalb der Skontierfrist zu überweisen ist.
10. Im Unterglasanbau rechnet man mit 550 Liter Wasserverbrauch pro m² im Jahr.
 - a) Berechnen Sie die benötigte Wassermenge in m³ pro Jahr für eine Gewächshausanlage mit den Maßen 12 m × 60 m, wenn die Nutzfläche 78 % der Gesamtfläche beträgt.
 - b) Berechnen Sie die Wasserkosten bei 2,85 €/m³ + 7 % Mwst..



11. Ein Gartenbaubetrieb hat eine Gesamtfläche von 17.000 m². Davon sind 11 % Wegefläche und 37 % Freilandfläche. Von der verbleibenden Fläche wird das Wasser in einer Zisterne aufgefangen.
- a) Berechnen Sie die Fläche in m², von der das Wasser aufgefangen wird.
 - b) Berechnen Sie die Wassermenge in m³, die bei einem Gewitterregen von 45 mm in die Zisterne läuft.
12. Aus Weißtorf soll ein Kultursubstrat mit einem pH-Wert von 5,9 hergestellt werden. Der pH-Wert des Weißtorfes beträgt 3,5. Durch die Zugabe von 1 Kilogramm kohlen-saurem Kalk auf 1 m³ Weißtorf erhöht sich der pH-Wert um 0,6.
- Berechnen Sie, wie viele Kilogramm kohlen-saurer Kalk für die Herstellung von 2,5 m³ Kultursubstrat benötigt werden.
13. Nennen Sie drei Vermarktungswege, über die die Ware im Zierpflanzenbau abgesetzt werden kann. Nennen Sie zu jedem Vermarktungsweg einen Vorteil.
14. Erläutern Sie in der richtigen Reihenfolge kurz die Arbeitsschritte zur Erstellung eines pflanzfertigen Bodenbeetes.
15. Wie funktioniert die Versteigerung an der "Uhr", z. B. am Niederrhein oder in Holland? Erklären Sie in Stichpunkten den Ablauf dieser Art der Vermarktung.
16. Nennen Sie allgemeine Qualitätskriterien, die an eine vermarktungsfähige Topfpflanze gestellt werden.
17. Stellen Sie je einen wesentlichen Vor- und Nachteil folgender Vermarktungsformen gegenüber:
- a) Ladengeschäft/Gartencenter:
 - b) Wochenmarkt:
 - c) Versandgeschäft:
 - d) Breitfahren:
 - e) Großmarkt:
18. Nennen Sie verkaufsfördernde Werbemaßnahmen und erklären Sie diese.
19. Bei der Düngung und beim Pflanzenschutz besteht die Gefahr, das Oberflächen- und Grundwasser zu belasten. Nennen Sie gärtnerische Maßnahmen zum Wasserschutz.



20. Begründen Sie, warum die Überwachung des pH-Wertes und des Salzgehaltes bei Topfpflanzen während der Kultur wichtig ist.
21. Die Energiekosten sind bei Unterglaskulturen in den letzten Jahren stark gestiegen.
- a) Nennen Sie Maßnahmen der Energieeinsparung, die mit geringem Aufwand durchführbar sind.
 - b) Nennen Sie Maßnahmen der Energieeinsparung, die mit höherem Aufwand (finanziell bzw. Arbeitszeit) durchführbar sind.
22. Sie wollen in Ihrem Betrieb Pflanzen vermehren.
- a) Erklären Sie in diesem Zusammenhang den Begriff „Lizenzierung“ und nennen Sie zwei Pflanzengattungen, bei denen dies von Bedeutung ist.
 - b) Nennen Sie die zuständige Behörde für die Anerkennung geschützter Sorten.
 - c) Nennen Sie die Angaben, die auf dem Begleitetikett stehen müssen.
23. Im Gartenbau sind Sie gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt.
- a) Nennen Sie vier Körperschutzmittel.
 - b) Nennen Sie die Stelle bzw. Person, die die Einhaltung der Arbeitsschutzmaßnahmen überwacht.
24. Sie sind im Moment verantwortlich im Betrieb und nehmen eine Jungpflanzenlieferung per LKW an. Beschreiben Sie stichpunktartig die sachgerechte Annahme und die sachgerechte Versorgung der Pflanzen.
25. Im Zierpflanzenbau werden verschiedene Lampenarten für die Beleuchtung und die Belichtung eingesetzt. Nennen Sie vier Lampenarten und geben Sie jeweils den Verwendungszweck an.